

Von der Pofalle zum Balla Balla

Das Wort am Sonntag von Olaf Thomas Opelt 05.10.2025

Hallo Deutsche, Leser und Nichtleser,

was ist [Moral](#)?

Es ist das Wiedergeben von Werten und Anschauungen, die als sittliche Lebensweise eines Einzelnen, einer gewissen Gruppe oder eines ganzen Volks angesehen wird.

Es ist also Moral nicht einzig als Grundsatz einer edlen Lebensweise darzustellen, sondern es wechselt je nach Ansicht der Menschen die Deutung.

Jener, den ich hier empfehle um sich mit dem Begriff Moral näher zu beschäftigen ist Davis Hume (1711-1776), ein schottischer Philosoph, also Betreiber der Wissenschaft des Denkens, der seine Arbeit zwischen John Locke (1632-1704), einen englischen Philosophen und meinem Lieblingsphilosophen Immanuel Kant (1724-1804) geschaffen hat.

Hier meine ich „*Eine Untersuchung über die Prinzipien der Moral*“.

Da dieses Werk bei *Projekt Gutenberg* bzw. bei *zeno* nicht zu finden ist, jedoch im Buchhandel käuflich zu erwerben, werde ich einige Zitate aus meinem käuflich erworbenen Exemplar hier einstellen.

Hier das erste:

„Die ganze Menschheit ähnelt so sehr dem guten Prinzip, daß wir wegen unserer natürlichen Philanthropie stets dazu neigen, dem Glück der Gesellschaft und darum der Tugend den Vorzug vor ihrem Gegenteil zu geben, außer in den Fällen, in denen Interesse, Vergeltung oder Neid unsere Neigung verderben. Absolute, willkürliche oder uneigennützig Bösartigkeit hat vielleicht nie einen Platz in der menschlichen Brust. Und wenn dem doch so wäre, dann müßte sie alle moralischen Empfindungen und alle Gefühle der Menschlichkeit verderben.“

Und schon wieder ein Begriff, der Klärung braucht: [Philanthropie](#). Er bedeutet kurz gesagt, menschenfreundliches Denken und Verhalten.

Die ganze Menschheit würde in ihrem Verhalten diesem Prinzip gleichen. Na ja, David Hume hat es in einer Zeit geäußert, in der die Herrschenden sehr stark darauf achteten, dass ihnen keiner gegen ihren Nutzen handelt, somit die Äußerung über die ganze Menschheit.

Mit dem guten menschlichen Denken und Verhalten wird also dem Glück der Gesellschaft gedient und deswegen der Tugend, dem edlen Handeln der Vorzug gegeben. Natürlich gibt es die Fälle auch bei David Hume, bei denen Interessen, Vergeltung oder Neid dem edlen Handeln das Verderben bringen.

Wie heißt es in der zweiten Strophe des Deutschlandlieds von August Heinrich Hoffmann aus Fallersleben (1798-1874)? „*Uns zu edler Tat begeistern unser ganzes Leben lang.*“

Ist Vergeltung etwa eine edle Tat? Das mag wohl aus der ursprünglichen Bedeutung so hervorgehen und mit Jesus Worten „*Geben ist seliger denn nehmen*“ gestützt. Schaut man zu diesem Begriff in den Deutschen Wortschatz bekommt man die Rache entgegengesetzt [bleckt](#). Rache alttestamentarisch aus dem Hass geboren, somit der Antrieb für die Spirale der ungebremsten Gewalt.

Es ist also nicht in jedem Fall die Quelle *Deutscher Wortschatz* zum Besten für des deutschen Michels Gehirn, denn auch die Betreiber der Quelle werden darauf bedacht sein, sich der

aufdiktierten Offensichtlichkeit weitestgehend anzupassen, um ihre Einkommensquelle nicht zu verlieren, was man als Opportunismus bezeichnet, der mit Sicherheit, wenn auch langsamer, ebenfalls in den Untergang führt.

Schauen wir also lieber einmal bei „[Die Bibel. de](#)“ rein, dort ist der Begriff „*Vergeltung*“ schon fast wissenschaftlich aufgearbeitet.

Dort kann man erfahren, dass die umgangssprachliche Herkunft des Wortes „*Vergeltung*“ eigentlich aus dem Willen das gute oder eine Hilfe bekommen zu haben, wieder zurückzugeben.

Wenn man die Hilfe in Form von Geld bekam, ist es sehr wohl der menschlichen Vernunft zugrunde gelegt, dass man die Hilfe, wenn es einem möglich wird, wieder zurückgibt. Andersherum ist es vernunftgemäß, wenn man für jemanden einen Dienst erbracht hat, eine geldwerte Entlohnung bekommt, da nun einmal Geld als Tauschmittel unter den Menschen zählt. Ein Tauschmittel, was unbedingt gebraucht wird, weil ein Schuster dem Bäcker, dem Bauern und dem Maschinenschlosser nicht ständig mit seinem Dienst in der Schuhreparatur und Herstellung deren Dienste zu entlohnern, vergelten kann.

Somit wird die wertschöpfende Arbeit eines jeden Gewerks in Geld getauscht um entsprechend andere wertschöpfende Arbeit wieder erwerben zu können. Das sagt im Grunde genommen aus, dass einzig wertschöpfende Arbeit die Quelle von Geld sein darf und [niemals](#) Geld selbst als Quelle von Geld.

Das dritte Problem, das Hume aufzeigt, was dem edlen Handeln, der Tugend einen Strich durch die Rechnung macht, ist der Neid. Neid auf den anderen, was er sich geschaffen hat durch Fleiß und Ausdauer. Fleiß und Ausdauer, mit denen die Rothschild Familie aus dem Frankfurter Ghetto entkam, dabei aber vergaß sich gegen die Gier zu wappnen, die letztendlich dafür sorgte, dass der Familienverbund der Rothschilder sich die Macht des Geldes der Welt bemächtigen konnte und mit dieser Macht vermeint gegen jegliches edle Handeln zu Tun und zu Lassen was sie wollen, was aber mit großer Propaganda genau anders dargestellt wird.

Weiter bei Hume reingeschaut:

„Es scheint offenbar, daß eine Eigenschaft oder Gewohnheit sofort getadelt und zu den Fehlern und Unvollkommenheiten gezählt wird, wenn nach unserer Prüfung klar wird, daß sie der Person, die sie besitzt, in irgendeiner Hinsicht zum Nachteil gereicht oder sie unfähig macht, ein Geschäft oder eine Handlung auszuführen. Faulheit, Nachlässigkeit, Unordentlichkeit, Planlosigkeit, Starrsinn, Unbeständigkeit, Unbesonnenheit, Leichtgläubigkeit, all diese Eigenschaften wurden noch von niemandem als für den Charakter unbedeutend angesehen, geschweige denn als eine Leistung oder Tugend gelobt.“

Faulheit und dazu die Feigheit, die Kant als die Hauptursachen [bezeichnete](#), weswegen der Mensch in einer bequemen Unmündigkeit verharrt. Was anderes als Nachlässigkeit, Unordentlichkeit, Planlosigkeit gehören zur faulen Feigheit. Und das alles mit Starrsinn durchgesetzt, weil man ja darauf beharrt sein eigen Ding machen zu dürfen. Oh jawohl, seineigen Ding, aber nicht gegen seine eigene Würde.

Unbeständig wird man daher aus seiner eigenen Faulheit hinüber zum Neid gegenüber dem, was die anderen sich mit Fleiß geschaffen haben. Und leichtgläubig vermeint man ohne seine Unbesonnenheit zu bemerken, dass dem Faulen dasselbe zustände wie dem Fleißigen, dabei aber den Selbstbetrug ausblendet, dass man faul wäre und ohne die Faulheit mit gleichem Fleiß des anderen, ebenso viel Glückseligkeit zustehen würde wie dem Fleißigen.

„Mäßigung, Nüchternheit, Geduld, Beständigkeit, Ausdauer, Vorsorge, Rücksichtnahme, Verschwiegenheit, Ordnung, Liebenswürdigkeit, Verbindlichkeit, Geistesgegenwart, Verständnis, Ausdrucksgewandtheit“

Das sind die positiv gesehenen Dinge seitens von Hume.

Verschwiegenheit, das ist eine sehr große Gabe der Rothschilder, nicht um den Tratsch zu verhindern, sondern ihren Vorteil von mehr Wissen gegenüber anderen zu erhalten. Das widerspricht aber der Rücksichtnahme gegenüber dem anderen und somit dem kategorischen Imperativ, den Kant wissenschaftlich erarbeitet hat und ins einfache zusammengestrichen nichts anderes bedeutet, dass man selbst dem anderen gegenübertritt, wie man es von diesem gegenüber dem eigenen erwartet.

Oh ja Geduld braucht es dabei, um nicht in die Verzweiflung zu fallen, denn diese tötet die Hoffnung, die beständig auf das Gute im Menschen erhalten bleiben muss.

Oh ja, die Liebenswürdigkeit, mit der einige Seelsorger den Menschen gegenübertreten so z. B. eine [Erzdiözese](#) aus Österreich, die ich hier in punkto der 7 Todsünden in den Ring hole.

Und genau dazu braucht es jetzt wieder Geistesgegenwart, um die „Liebenswürdigkeit“ der Verwaltung des oberen Bischoffs verstehen zu können.

Die Todsünden werden in folgender Reihenfolge aufgeführt:

1. **Stolz**
2. **Habsucht**
3. **Neid**
4. **Zorn**
5. **Unkeuschheit**
6. **Unmäßigkeit**
7. **Trägheit oder Überdruß ([acedia](#))**

Bitteschön, warum ist Stolz eine Sünde? Darf man nicht stolz sein, wenn man als Mensch eine edle Handlung vollbracht hat, eine Handlung, bei der man mit anderen Menschen zusammen für das Wohl der Menschheit gesorgt hat? Darf man nicht darauf stolz sein als Frau oder Mann am besten beide zusammen, eine Familie durch dick und dünn gebracht zu haben und deswegen die Familie über Generationen zusammenhält? Man darf Stolz niemals mit Hochmut verwechseln. Wobei aber der Begriff *Hochmut* bei der Diözese nicht vorkommt. Hochmut im Dünkel besser zu sein als der andere. Hochmut, weil man mehr Wissen besitzt, das man anderen vorenthält. Hochmut, der dazu führt selbst als Mensch andere Menschen zur Sache, zu Untertanen, zu Sklaven zu degradieren.

Oh ja Neid, eine schlechte Eigenschaft des Menschen, die man nicht erst bei Hume kritisiert finden kann.

Warum ist Zorn eine Sünde? Berechtigter Zorn bringt doch den Menschen erst dazu erhöht

aufmerksam zu werden, um Ungerechtigkeiten zu erkennen, auf dass man sie abwehren und besser noch beenden kann. Zorn jedoch darf nicht in Wut umschlagen, die Hass gebieten lässt, da dieser geistig blind macht.

Was ist mit Unkeuschheit? Einst war es vor allem der Frau gegeben keusch zu sein, bedeutet sittsam, was wiederum bedeutete, ihren Leib gottesfürchtig rein zu halten. Einzig und allein sexuellen Verkehr nur um neues Leben zu zeugen und das mit dem Mann, mit dem man vor Gott bis zum Tode verbunden wurde. Na gut, eigentlich war auch der Mann zu dieser Keuschheit verpflichtet, jedoch jener, der es sich finanziell leisten konnte, die Keuschheit umging und das oftmals in Bezugnahme des ältesten Gewerbes der Welt, wobei er sich dann die eine oder andere Krankheit zuzog und seinem keuschen Eheweib weitergab. Diese keusche Frau also für die Unkeuschheit ihres Mannes mitbestraft wurde und dabei Gottes Wege unergründbar waren und nach wie vor für eine große Anzahl von Menschen weiter sind, weil sie den Sinn des alten deutschen Sprichworts „Hilf dir selbst, so hilft dir Gott“ nicht verstehen wollen, was nichts weiter bedeutet, als das jener, der sich selbst hilft, Gott ist, da er selbstbewusst und eigenverantwortlich handelt.

Unmäßigkeit vielfach zu verstehen, im Begriff Habsucht und Gier zu finden. Gier zum einen auf des anderen Hab und Gut aber auch in der Fresssucht. Das sollte tatsächlich als Sünde gewertet werden, bedeutet, dass so etwas gegen jeglichen gesunden Menschenverstand verstößt. Verstand, Wissen gepaart mit dem Können es anzuwenden. Ein solcher Verstand dann mit edlem Handeln gepaart Vernunft bedeutet und damit gesunder Verstand ist.

Na ja und dann die Trägheit, eben die Faulheit, die letztendlich zum Überdruss führt, da man genug hat sich seinen Selbstbetrug vorwerfen zu lassen und deswegen ins Jammern und Klagen verfällt. Jammern und Klagen, das an der Mauer abprallt und in den Rinnstein des Vergessens abläuft.

Damit kommen wir so lt. Hume zur Vergeltung. Es wird jenen, die Faulheit mit dem Vergessen vergolten. Die Faulheit, die oftmals auf Dummheit beruht: „*Dumm ist, wenn man kein Wissen hat, das kann unverschuldet, aber auch selbstverschuldet entstehen. Blödsinn aber ist, wenn man Wissen besitzt und dabei die Wahrheit unterschlägt.*“

Und wieder zurück zu Hume mit dem Zitat:

„Ein gewisses Maß an Selbstzufriedenheit ist ein Vorteil, der dem Dummen und dem Weisen gleichermaßen zukommt. Aber dies ist der einzige Vorteil, den die Dummheit gewährt.“

Der einzige Vorteil, den Dummheit gewährt, ob unverschuldet oder selbst verschuldet. Die Selbstzufriedenheit des Dummen sich beim Jammern und Klagen erschöpft zu haben. Die Selbstzufriedenheit des Fleißigen erreicht zu haben, was ihm, seiner Familie und darüber hinaus den anderen Menschen zugutekommt, denn es ist unsozial/ unmenschlich sein Erreichen in die Freiheit der Natur, dem tierischen Instinkt zu stellen, wo z. B. der soziale Zusammenhalt im Familienverbund der Hyänen bestens funktioniert. Es braucht, die mit menschlicher Vernunft begrenzte Freiheit, denn nur wer dem anderen Gutes gibt, wieder Gutes zurückbekommt, ganz nach dem Sprichwort – *wie man in den Wald ruft, schallt es heraus.*

Ein anderes deutsches Sprichwort – *tue niemanden etwas Gutes, so widerfährt dir nichts Schlechtes*, - ist hingegen nicht nur gegen Jesus Sinn, sondern gegen den Sinn der Menschlichkeit.

Wieder zu Hume:

„Es besteht aber dieser eine wichtige und substantielle Unterschied zwischen Aberglaube und Gerechtigkeit: Aberglaube ist frivol, nutzlos und beschwerlich, Gerechtigkeit ist absolut notwendig für die Wohlfahrt und das Bestehen der Gesellschaft.“

Wenn Aberglaube Vernunft und Gewissen verletzt, wobei doch das Gewissen der Wahrheit verpflichtet ist, wird es wieder einmal deutlich, dass der reine Glaube niemals mit Aberglauben ersetzt werden darf, denn reiner Glaube ist Teil der reinen Vernunft und sollte nur mit reinem Wissen/Wahrheit ersetzt werden. Nur so lässt Glaube den Menschen edel handeln, so u. a. nach den 10 Geboten.

Gerechtigkeit ist absolut notwendig für das Bestehen der Gesellschaft, aber für die Wohlfahrt? Hat nicht Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827) mahndend gesagt: „Wohltätigkeit ist das Ersäufen des Rechts im Mistloch der Gnade!“

Sehr wohl ist die Wohlfahrt ein Teil der menschlichen Gesellschaft, die man heutzutage als Solidarität bezeichnet. Nun kommt es aber darauf an, was man als Wohlfahrt bzw. Solidarität bezeichnet. Ist es menschlich anderen Menschen bei Leben mit Nahrungsmitteln, medizinischen Artikeln u. a. zu helfen? Das ist sehr wohl die Wohlfahrt, die den Menschen zusteht. Wenn man aber anderen Waffen liefert, um damit das Vermehren des eigenen Nutzens zu stützen, dann ist es wohl nicht für die Menschen, für die Allgemeinheit, sondern für den Einzelnen, also eine Wohltätigkeit, die Pestalozzi zu recht als schimpflich bezeichnet. Schimpflich, weil Waffen nicht zur Verteidigung, sondern zum Völkermord benutzt werden, derzeit besonders schlimm in Palästina, ein Ort, der die ganze Welt bewegt, jedoch die Mehrheit der Menschen es noch nicht begriffen hat, dass der Missbrauch der Macht des Geldes dieses Morden erst möglich werden lässt. Die Macht des Geldes kann nicht bei wenigen liegen, um dem Wohl der Menschheit zu dienen, sondern die Macht des Geldes muss in den Händen der einzelnen Völker/Nationen liegen, damit diese Menschen es rechtsstaatlich anwenden können und somit die Möglichkeit besitzen das Geld zum gegenseitigen Vorteil mit anderen Völkern zu nutzen. Wer lässt sich eintausend Milliarden Schulden aufbürden um den neuen Aufmarsch gen Ost, sprich Russland, zu finanzieren? Wer ist in der Lage eine solch hohe Schuld zu akzeptieren, die viele nachfolgende deutsche Generationen nicht tilgen werden können, da der Zins und Zinseszins wertschöpfende Arbeit vernichtet und somit den Menschen das Notwendigste zum Überleben fehlen wird.

Gehen wir deshalb noch einmal zu Hume:

„Denn kann man für eine Pflicht ein stärkeres Fundament verlangen oder sich vorstellen als die Feststellung, daß die menschliche Gesellschaft oder sogar die menschliche Natur nicht ohne die Einführung der Gerechtigkeit bestehen kann; und daß sie weiterhin einen Grad von Glück und Perfektion erreichen wird, der umso größer sein wird, je unverletzlicher die Beachtung ist, die dieser Pflicht geschenkt wird?“

Je unverletzlicher die Beachtung der Menschenpflicht ist, umso mehr wird der Wohlfahrt der gesamten Menschheit gedient. Denn nur wenn ein jeder Mensch die Pflicht, die ihm das Leben aufgibt, erfüllt und nicht jene, die ihm aufdiktiert wird, umso mehr ist sein eigenes Leben geschützt und kann deswegen das Leben der anderen Menschen schützen. Die oberste Menschenpflicht, die ich immer wieder in den Raum stelle ist die selbstbewusste Eigenverantwortung, die gebraucht wird um das oberste Menschenrecht, die Würde des Menschen schützen zu können.

Da Humes Gedanken weit aus der Geschichte heraus aufgebaut sind, bin auch ich wieder dabei und weise darauf hin, dass schon vor tausenden von Jahren weise Männer darauf gedungen haben, gut zu denken, gut zu reden und gut zu handeln. Ist aber die Überschrift „Von der Pofalle zum Balla

Balla“ gut gedacht, geredet und gehandelt?

Ist es nicht nur reiner [Sarkasmus](#), verletzender, beißender Hohn von mir?

Bin ich in Gedanken nicht bei Leut Pofalla, dem ehemaligen Kanzlerminister vom Merkela, den man als Ersatz für seine Tantiemen auf einen [hohen Stuhl](#) der Deutschen Bahn gehievt hat und er dann dort über 670000 €/Jahr für seinen Dienst [bezog](#). „Eine wahre kleine“ Belobigung für das Wiederherrichten der Geldflüsse der Deutschen Bahn in die Gold Bunker der heimatlosen Zionisten, da Pofalla für die Verbindung nach Brüssel zuständig war. Die Bahn als Staatsbetrieb namens Reichsbahn im Jahr 1924 [gegründet](#), um die vielen Kleinbahnen im Staatenverbund Deutsches Reich zu vereinigen, damit die Bahn groß und stark würde, um dem Staat entsprechend Gewinne einzubringen. Gewinne, die nicht dem Staat zu gute kamen, da dieser vom deutschen Volk als Weimarer Republik keine Verfassung bekam, sondern diese vom [fragwürdigen Präsidenten Ebert](#) in Kraft gesetzt wurde und damit die Gewinne in die Reparationen, die das Versailler Schanddiktat verlangten, flossen.

Unter Hitler im Dienste der Hitlerverbrecher für die Mord- und Brandschatzung an den Juden genutzt. Nach dem WK2 ab dem [sog. Tag 1, dem 7.9.1949](#) als Deutsche Bundesbahn zumindest in den drei Westbesatzungszonen firmiert. In der sowjetischen Besatzungszone jedoch bis zu deren feindlichen Übernahme weiter als Reichsbahn gefahren und dabei sogar die S-Bahn in Westberlin mit eingegliedert, bis auch dieser Betrieb 1994 in die Deutsche Bahn eingegliedert wurde. Inzwischen ist der Black Rocker Com.Merz darauf [bedacht](#) diese Bahn wieder vom Kopf auf die [Füße](#) zu stellen. Hat er aber dabei nicht einzig und allein das Sorgerecht seiner Herren, den selbsternannten Herren der Welt, zu vertreten? Was braucht es eine Staatsbahn für einen Mangels Organisation (fehlende Verfassung) handlungsunfähigen Staat? Wohin soll dieser handlungsunfähige deutsche Staat die Gewinne leiten? So ist dann doch die Zerschlagung das entsprechende was dem Nutzen der Herren der Deutschen dient. Und dafür braucht es um „effizienter“ zu werden, einen [neuen Bahnchef](#) und dieses Leut führt den Namen Palla.

Die Überschrift entspringt also meiner rotzigen Querulanz, die ich aber nicht dem Sarkasmus zuordne, sondern allerhöchstens der [Satire](#), also das Lustig machen über den bösen Willen der anderen. Da aber über das böse sich Lustig machen dem Geschädigten nicht hilft, versuche ich zu dem aufzuzeigen, gegen welches Recht das Böse verstößt, nämlich gegen gültiges deutsches Recht und Gesetz auf der Grundlage des verbindlichen Völkerrechts und noch eins gebe ich obendrauf, ich zeige auf, wie man dem Bösen begegnen muss um wahrhafte Besserung zu schaffen, wobei ich immer darauf hinweise, dass das deutsche Volk den Hebel in der Hand hält, mit dem von Krieg auf Frieden gestellt werden kann, der Hebel in Form einer wahrhaften und vom deutschen Volk tatsächlich in Kraft gesetzten Verfassung.

Vor kurzem hörte ich den Spruch: beim Nachdenken kommt einem der Gedanke nicht sein zu müssen was man ist.

Ein weiterer Spruch: „Die Menschen werfen alle ihre Dummheiten auf einen Haufen, konstruieren ein Ungeheuer und nennen es Schicksal.“[[Thomas Hobbes](#)]

Und noch einen dritten Spruch, den ich hörte: „Nichts legt die Menschen so sehr in Irrtum fest wie die tägliche Wiederholung des Irrtums.“[[Rainer Maria Rilke](#)]

Die Sprüche bringe ich hier noch einmal, weil doch verschiedene Menschen immer wieder aufzeigen, wie man dem Übel aus dem Weg gehen kann, wie man dem Übel beikommt. Mit Nachdenken in selbstbewusster eigenverantwortlicher Art um darauf zu kommen, dass man nur mit

der Erfüllung seiner menschlichen Pflichten, nicht der aufdiktierten, seine Rechte schützen kann.

Und wenn du Michel endlich wieder so denken möchtest, dann findest du bei [RT deutsch](#), [chinesische Staatszeitung](#), [chinesische Netzzeitung](#), [Amerika21](#), [Nachdenkseiten](#), [Overton-Magazin](#), [Antispiegel](#) und [IRNA](#) Unterstützung.

Olaf Thomas Opelt

[Staatsrechtlicher Bürger der DDR](#)

Reichs- und Staatsangehöriger

Mitglied im Bund Volk für Deutschland

[Bundvfd.de](#)